

Infobrief 2006



**Sakaizan'i Madagasikara
Freunde Madagaskars e.V.**
Erich Raab
Beltweg 22
80805 München
Tel.: 36101031 /
015111955605
Email: erich.raab@t-online.de

Liebe Mitglieder, liebe Freunde Madagaskars,

das wichtigste politische Ereignis in Madagaskar im Jahr 2006 war die Präsidentschaftswahl am 3. Dezember. Die für unsere Projektarbeit wichtigste Entwicklung war die Inbetriebnahme eines Mobilfunknetzes in Belo sur Tsiribihina Ende Juni vergangenen Jahres.

Politische Entwicklung

Am 3. Dezember 2006 wurde der amtierende madagassische Staatspräsident Marc Ravalomanana mit der erforderlichen absoluten Mehrheit von knapp 55% der Stimmen im ersten Wahlgang wiedergewählt. In unserer Stadt Belo/Tsiribihina erhielt Ravalomanana 51,5% der Stimmen, bemerkenswert deshalb, weil Belo zur Provinz Tulear gehört, der einzigen Provinz Madagaskars, in der er von einem lokalen Gegenkandidaten besiegt wurde. Anders als bei seiner ersten Wahl vor fünf Jahren, als sein Wahlsieg umstritten war und das Land monatelang kurz vor einem Bürgerkrieg stand, verlief der Wahlkampf, wie wir bei unserem Besuch im November selbst miterleben konnten, weitgehend problemlos. Viele internationale Wahlbeobachter bescheinigten dann auch, dass der Wahlgang, von kleineren Zwischenfällen abgesehen, korrekt abgelaufen ist. Präsident Ravalomanana kann also für die nächsten fünf Jahre seine Modernisierungspolitik fortführen.

Die madagassische Regierung hat im vergangenen Jahr einen „Madagascar Action Plan“ (MAP) aufgestellt. In Anlehnung an die Millenniumsziele der Vereinten Nationen, und unter tatkräftiger Mitwirkung des deutschen Präsidentenberaters Dr. Joachim Ensslin, wurden darin mittelfristige Entwicklungsziele für die verschiedenen Politikbereiche definiert. So soll beispielsweise die Schulbesuchsquote bis 2012 von heute 55% auf 90% angehoben werden. Die durchschnittliche Lebenserwartung soll bis dahin auf über 65 Jahre gesteigert und die Kinderzahl pro Frau auf durchschnittlich 3 gesenkt werden. Ganz wichtig dabei die Entwicklung des ländlichen Raums: Heute besitzen nur 10% der Bauern Eigentumstitel für das Land, das sie bebauen; 2012 sollen es 75% sein, die über Grundbesitzurkunden verfügen. Und die Produktivität in der Landwirtschaft soll verdoppelt werden – statt 3,5 Millionen Tonnen Reis heute dann 7 Millionen. Im Bereich Umwelt ist eine Ausweitung der Naturschutzgebiete von 1,7 Mio ha auf 6 Mio ha geplant, und der Umfang der alljährlich durch Buschfeuer vernichteten Flächen soll von 556.000 ha auf unter 200.000 ha reduziert werden. Zu all dem gehört 2012 eine angestrebte Wachstumsquote der gesamten Volkswirtschaft von über 10%.

Zu den für unsere Arbeit bedeutsamen politischen Ereignissen des vergangenen Jahres gehörte der Staatsbesuch unseres Bundespräsidenten Horst Köhler im April. Besonders erwähnenswert deshalb, weil damit nicht nur die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Madagaskar und Deutschland vertieft wurden, sondern weil Bundespräsident Köhler bei seinem Besuch ausdrücklich darauf hingewiesen hat, dass es zur Bekämpfung von Armut und Hunger in Madagaskar vor allem auf zwei Bereiche ankommt, nämlich auf die Bildung seiner Menschen und die Erhaltung seiner natürlichen Umwelt. Deutschland werde sich in der künftigen Entwicklungszusammenarbeit mit Madagaskar darauf konzentrieren.

Zum Schluss noch einige für uns relevante Personalien aus dem Bereich Politik:

- Der Beratervertrag von Dr. Joachim Ensslin ist im vergangenen Jahr ausgelaufen.

Dr. Ensslin wird aber auch künftig bei Bedarf und auf Anforderung befristet für den madagassischen Staatspräsidenten tätig sein.

- Als Nachfolger des madagassischen Botschafters in Berlin Dr. Denis Andriamandroso wurde Botschafter Alphonse Ralison berufen. Kurz nach seinem Amtsantritt im Frühjahr hat er mich als Vertreter unseres Vereins zu einer Besprechung mit in Madagaskar tätigen Nicht-Regierungsorganisationen nach Berlin eingeladen.

- Der deutsche Botschafter in Madagaskar Dr. Hubertus Zeisler ist kurz nach dem Staatsbesuch von Bundespräsident Köhler überraschend verstorben. Seit Mitte des Jahres ist Dr. Wolfgang Moser sein Nachfolger in Tana.

- In München gibt es seit vorigem Jahr wieder ein Honorarkonsulat der Republik Madagaskar. Neuer Honorarkonsul ist Rechtsanwalt Michael Krebs,
Berg-am-Laim-Straße 69a
81673 München,
Tel.: 4313675 oder 763072,
Email: RAKrebs@aol.com.

Bericht aus Belo

Auch im letzten Jahr waren Anne und ich wieder zweimal in Belo, im Februar wie immer im Zusammenhang mit der alljährlichen Wiederaufforstungsaktion der Deutsch-Madagassischen Gesellschaft und im November gezielt zur Evaluation unseres Stipendiatenprogramms. Beide Besuche hatten erhebliche Konsequenzen in Bezug auf die Konzeption unseres Projekts.

Im Februar informierte sich eine relativ große Reisegruppe von Mitgliedern und Freunden unseres Vereins vor Ort in Belo, darunter Gudrun Enßlin, die Frau des Präsidentenberaters, über unsere und Adolphes Arbeit. Im Laufe der üblichen Besichtigungen und Gespräche in Belo kristallisierten sich plötzlich zwei Hauptdiskussionsthemen heraus: die Lage der Bauern in der Region und Probleme mit den älteren Stipendiaten.

Wohl in Folge der Gespräche, die Dama Mahaleo im Jahr zuvor anlässlich seines und Rickys Konzerts in Belo mit den Vertretern der Bauernverbände geführt hatte, wurden wir von diesen erneut angesprochen, und insbesondere mit einem Problem konfrontiert: „Dahalos“, Räuber und Banditen, überfallen die Dörfer der Region. Die Folge ist Landflucht und die Suche der Bauern nach sichereren Anbau- und Weideflächen – unter anderem auf den Inseln im Delta des Flusses Tsiribihina, was dort aber zum Abholzen und Abbrennen der lebenswichtigen Mangrovenwälder führt. Adolphe hat uns tags darauf bei einer Bootsfahrt auf dem Tsiribihina konkret vor Augen geführt, was sich da abspielt. Wir haben später über die Medien und über Dr. Ensslin auf das Problem aufmerksam gemacht.

Bezogen auf unser Projekt haben wir dann in München im Vorstand und auf der Mitgliederversammlung beschlossen, unsere Zielgruppe zu erweitern. Wir wollen uns künftig über die Schulkinder und die Lehrkräfte der Schule hinaus auch verstärkt um die Bildung der Eltern, der Erwachsenen, kümmern. 90% der Bewohner von Belo sind Bauern. Deshalb haben wir

eine Zusammenarbeit mit Damas ökologischer Farm und Basisbildungszentrum „Centre d'Initiation Pratique BAOBAB“ (CIPB) in der Nähe von Morondava vereinbart. Unter Anleitung von Dama und seiner Frau Mamy werden dort in einem Verbund derzeit 16 Bauernfamilien mit umweltverträglicher Landwirtschaft vertraut gemacht und dabei funktionell alphabetisiert und umweltbewusst fortgebildet. Wir haben dem CIPB im vergangenen Jahr ein ökologisches Projekt in Kombination mit einem Mikrofinanzierungsmodell finanziert und Dama als landwirtschaftlichen Berater auch für unser Projekt in Belo gewonnen.

Wir haben es in den Einzelgesprächen mit den Stipendiaten bemerkt, und Adolphe hat es uns bestätigt, es gibt erhebliche Probleme mit einigen unserer älteren Stipendiaten und ihren (Pflege-)Familien, die mittlerweile fast von einem Wohnheitsrecht auf ihr Stipendium ausgehen, ohne die erforderlichen Gegenleistungen, Kooperation mit unserem Zentrum und regelmäßigen Schulbesuch, dafür zu erbringen. Nach einer heftigen Diskussion auf dem Boot auf dem Tsiribihina, haben wir uns darauf verständigt, unser bisheriges Förderkonzept zu verändern. Die Förderung endet künftig im Regelfall mit dem Sekundarschulabschluss, das Verhältnis von individuellen finanziellen Zuwendungen gegenüber materieller, pädagogischer und Projektgruppenförderung wird zugunsten letzterer verändert. Und es wird eine regelmäßige Evaluation des Programms und der Stipendiaten eingeführt. All dem hat unsere Mitgliederversammlung im April zugestimmt, und empfohlen, v.a. um Adolphe in diesem Zusammenhang in Belo erwartbare Konflikte zu ersparen, die erste Evaluation unter Beteiligung deutscher Vereinsmitglieder durchzuführen.

Im November sind dann Toky und Merle, Anne und ich zusammen mit Joséa wieder nach Belo gefahren.¹ Diesmal konnten wir den Besuch komfortabel vorbereiten, weil wir nach Einrichtung des Mobilfunknetzes in Belo seit Beginn unseres Engagements in Belo nach 12 Jahren zum ersten Mal direkt mit Adolphe telefonieren konnten – ein Festnetz ist nach wie vor nicht vorhanden. Und wir haben gestaunt, wie viele Menschen in Belo schon mit Handys ausgestattet waren. Und auf die Frage an unsere Kinder, was sie sich gerade besonders wünschten, kam häufig die Antwort: un portable.

Wir haben zunächst die Lehrkräfte der Schule Bemarivokely über das veränderte Konzept informiert. Wir haben zwei Tage lange Einzelgespräche mit den alten Stipendiaten und mit 17 neuen Kandidaten geführt, die Ergebnisse beraten und sechs alte Stipendiaten durch neue Kinder der Grundschule Bemarivokely ersetzt. Die Plätze zweier älterer Stipendiaten, die wir aus dem Programm ausgeschlossen haben, wurden auf Wunsch ihrer Paten nicht mehr nachbesetzt. Zu Beginn 2006 betreute Adolphe 22 Kinder und Jugendliche. Zwei Stipendien wurden in diesem Jahr beendet, die Schüler der städtischen Fachoberschule für Sozialwesen und Gestaltung in München haben eine neue Patenschaft übernommen, so dass wir derzeit 21 Stipendiaten in unserem Programm haben.

Die Renovierungsarbeiten der Schule Bemarivokely waren im November in vollem Gange. Ein kleines Bürogebäude für die Schulleitung ist fertiggestellt; außerdem gibt es ein neues Toilettenhaus für die Lehrkräfte. Unser altes Toiletten- und Duschhaus für die Kinder ist teilweise wieder in Betrieb. Aber es fehlen immer noch Schulbänke; in einigen Klassen sitzen die Kinder im Unterricht auf dem Fußboden.

Unser Partnerverein Ankinzin'i Belo wurde von Adolphe wieder reanimiert. Der Vorstand besteht aus Schulleitung und Lehrkräften. Die neue Schuldirektorin ist Vorsitzende. Der Verein bekommt nach Absprache von Adolphe mit dem Stadtschulrat in einem der Schulgebäude einen eigenen Raum, in dem auch alle von unserem Verein angeschafften Materialien untergebracht und verwaltet werden, so dass Adolphe davon entlastet ist. Wir haben eine hoffentlich gute Zusammenarbeit vereinbart.

¹ Alle unsere Reisen nach Madagaskar und die unserer Vereinsmitglieder und Freunde werden immer schon privat finanziert und gehen nicht zu Lasten des Vereins.

Nachdem sich die Chancen, unser angemietetes Haus in Belo käuflich zu erwerben, als aussichtslos herausgestellt haben, hat Adolphe für unseren Verein mit Hilfe von Drittmitteln – Spenden aus England – in Belo ein großes Grundstück erworben, auf dem unser zukünftiges Zentrum und Internats-Bungalows für bedürftige Stipendiaten gebaut werden sollen. Um das Projekt realisieren zu können, brauchen wir großzügige Spenden von Mitgliedern und Freunden. Von der diesjährigen Spendenaktion der Sternsinger zugunsten Madagaskars profitieren allein die kirchlichen Projekte.

Wir bitten Euch um Spenden für dieses Projekt – Stichwort Internat – auf unser Konto Nr. 1 890 217 040 bei der Hypovereinsbank München BLZ 700 202 70.

Unsere Aktivitäten in München

Am 1. April 2006 fand im EineWeltHaus in München unsere Mitgliederversammlung mit Neuwahlen des Vorstands statt. Da unser bisheriger Vorsitzender Quirin Zink wegen seines beruflich bedingten Wegzugs aus München nicht mehr kandidierte, habe ich mich zur Kandidatur für diese Funktion bereit erklärt. Die Mitgliederversammlung hat mich zum Vorsitzenden gewählt; zur 2. Vorsitzenden wurde Franka Troeger-Klingshirn gewählt. Die Versammlung war erfreulich gut besucht und diskutierte sehr konstruktiv über unser zukünftiges Arbeitsprogramm. Martina Osterndorff berichtete über ihr dreimonatiges Praktikum in unserem Haus bei Adolphe und Emilienne in Belo. Zur Nachahmung empfohlen. Erfreulich auch, dass mit der Wahl von Toky Soloniaina zum Beisitzer erstmals ein Madagasse dem Vorstand unseres Vereins angehört. Toky betreut als webmaster auch unsere Internetseite.

Im Mai 2006 haben wir mit Unterstützung des Kulturreferats der Landeshauptstadt München wieder das Konzert Voajanahari mit den großen madagassischen Musikern Dama Mahaleo und Ricky Olombelo veranstaltet – diesmal im Ampere-Club in der Muffathalle. Animiert durch deren Auftritte gründete sich eine Musikgruppe Münchener Madagassen. Die Gruppe Sakay hatte im letzten Jahr bereits einige öffentliche Auftritte, zuletzt beim von uns mitveranstalteten Multikulturellem Stammtisch im EineWeltHaus.

Wie die Jahre zuvor war unser Verein mit seinem Infostand wieder bei verschiedenen Veranstaltungen und Straßenfesten in München präsent. Unser monatlicher Stammtisch im Wirtshaus Osterwaldgarten wird mittlerweile immer häufiger auch von madagassischen Mitbürgern in München frequentiert.

Unsere Internetseite führt dazu, dass immer häufiger Email-Anfragen an mich kommen, deren Beantwortung oft nicht einfach ist. Leute, die nach Madagaskar reisen wollen, bitten um Informationen; Schüler, die eine Arbeit über Madagaskar schreiben, und Journalisten, die für einen Artikel recherchieren, ebenfalls. Viele Anfragen kommen von jungen Menschen, die ein Praktikum oder ein soziales Jahr bei einer humanitären Organisation in Madagaskar machen wollen. Zuletzt erhielt ich zwei Anfragen von Leuten, die vorhaben, nach Madagaskar auszuwandern.

Liebe Freunde,
mir bleibt, Ihnen/Euch auch im Namen aller Vorstandsmitglieder ein gutes Jahr 2007 zu wünschen. Wir bedanken uns für Ihre/Eure Unterstützung in der Vergangenheit und vertrauen darauf auch in diesem Jahr.

Mit freundlichen Grüßen

Erich Raab
(Vorsitzender)

München im Januar 2007